

Schwarzwald-Wacht

Abdruckpreis: Die einseitige Millimeterzelle 7 Pf.,
Zweitteil-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengen-
abdruck wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort:
Kalm. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl.
20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50
einschl. 18 Pf. Postgebühren zuzüglich 36 Pf. Postlohn.
Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 3. April 1939

Nr. 79

Ein Schwesterschiff der „Bismarck“ in Wilhelmshaven auf den Namen „Tirpitz“ getauft

Der Führer proklamierte den „Reichsparteitag des Friedens“

Adolf Hitler sprach zur Welt in einer Großkundgebung auf dem Rathausplatz in Wilhelmshaven

Eigenbericht der NS-Presse

Wilhelmshaven, 2. April. In einer Phase der deutschen Geschichte, wie sie in solcher Größe zwei Jahrtausende nicht gekannt haben, erlebte das Reich von neuem die Geburt eines 35 000-Tonnen-Schlachtschiffes. Der Riese liegt in Wilhelmshaven am Samstag, wenige Tage seitdem in Prag auf der alten Königsburg die Standarte Adolf Hitlers aufgezogen worden war, seit die deutsche Flotte in Richtung Memelland sich in Bewegung setzte, in Anwesenheit des Führers vom Stapel, Frau von Hassell, die Tochter des Großadmirals von Tirpitz, des ruhmreichen Organisators der Flotte des Zweiten Reiches, vollzog den Taufakt auf den Namen „Tirpitz“. Vizeadmiral z. V. Staatsrat von Trotha hielt die Taufrede.

Mit dem Führerkorps von Partei, Staat und Wehrmacht waren rund 100 000 Menschen, die aus allen Teilen des Reiches kamen, Zeugen der denkwürdigen Minuten, da der zweite Gigant des neuen Geschwaders von 35 000-Tonnen-Schlachtschiffen, ein Schwesterschiff der „Bismarck“, von der Helling in das Wasser glitt. Im Hafen hatten sich Einheiten der Kriegsmarine zu dem feierlichen Akt versammelt. Auch das stolze neue Flaggschiff der „KdF“-Flotte „Robert Ley“ hat an der Rede von Wilhelmshaven festgemacht.

Das weite Werftgelände hat sich in ein Menschenmeer verwandelt. Oben an der Kelling des turmhohen Schiffsrumpfes stehen in langer Reihe unter den wehenden bunten Wimpeln Werftarbeiter in ihren Arbeitsblusen. In den Gesichtern der Männer liegt Stolz, Stolz auf ihr Werk, das Schiff. Sie erleben heute den Ehrentag, der ihr drei Jahre langes Schaffen krönt.

Aus dem Farbenmeer heben sich die brennend roten Aufsätze der Generalsuniformen, die blauen der Admirale ab. Die Aufahrt der Ehrengäste hat begonnen. Das Führerkorps erscheint. Reichsleiter, Minister, Gauleiter. Sämtliche Reichsleiter und Gauleiter Großdeutschlands sind vom Führer und Obersten Befehlshaber zu dem Stapellauf geladen.

21 Salutschüsse für den Führer

Gegen 11 Uhr vormittags ist der Sonderzug des Führers auf dem Hauptbahnhof in Wilhelmshaven eingetroffen. Ein Musikkorps der Marine hat auf dem Bahnsteig Auffstellung genommen. Führende Männer der Wehrmacht und der Partei sind zur Begrüßung Adolf Hitlers erschienen.

21 Geschützschüsse donnern über die Stadt. Der Führer Großdeutschlands tritt

Das neue Panzerschiff

Das neue Schlachtschiff „Tirpitz“ ist ein Schwesterschiff des im Februar vom Stapel gelaufenen Schlachtschiffes „Bismarck“ und hat eine Wasserverdrängung von 35 000 Tonnen, eine Länge von 241 Metern, eine Breite von 36 Metern und einen Tiefgang von 7,9 Metern. Es ist mit acht 38-Zentimeter-Geschützen in Zwillingstürmen, zwölf 15-Zentimeter-Geschützen und einer entsprechend starken Flugzeugabwehrtartillerie bestückt. Es wurde Ende 1936 auf Stapel gelegt. Außer „Tirpitz“ und „Bismarck“ befinden sich als weitere Schlachtschiffe bereits „Gneisenau“ und „Scharnhorst“ mit je 26 000 Tonnen Wasserverdrängung, 226 Metern Länge und 30 Metern Breite im Dienst.

aus dem Bahnhofsgebäude und schreitet die Front der Marine-Ehrenkompanie ab. Augenblicke von unermeßlicher Eindringlichkeit folgen: Der Führer fährt durch die Straßen der Kriegsmarinestadt zur Werft. Der größte Deutsche der Zeiten betritt das Werftgelände. Umbrannt von Dankstrahlen schreitet der Führer die Front der Ehrenkompanie ab, die von der zweiten Marine-Artillerie-Abteilung gestellt wird, begrüßt dann die Invaliden und die länger als 40 Jahre berufstätigen Gefolgschaftsmitglieder der Kriegsmarinewerft.

Vizeadmiral z. V. Staatsrat von Trotha tritt dann auf der Taufanzel vor. Er wünschte in seiner Taufrede dem stolzen Schiff, daß es als höchstes Kleinod deutsche Ehre in die Welt hinaustragen möge. Wehrhaft deutsche Manneskraft wird es dabei befehlen im Geist jener Tausende, die auf hoher See ihr Leben hergaben im heiligen Glauben an die Zukunft unseres Volkes. Im Geist auch der unvergesslichen Lehren der Flottenführung, voran jenes Mannes, dessen Name dieses Schiff auf Befehl des Führers tragen soll: Tirpitz. Es ist das hohe Verdienst des Großadmirals, die alte kaiserliche Marine aus dem engagierten Gesichtskreis treuer, schlichter, menschlicher Pflichterfüllung in die Entwicklung weltbestimmender Flottengehe hineinzuführen zu haben. Technische Seemannschaft, taktisches Handeln und strategisches Denken hat er ebenso gefördert, wie er mutig den Kampf gegen den flottenfeindlichen Parlamentarismus aufnahm. Die ungeheuren und vielfachen Aufgaben, die ihm aus der siegreichen Durchsetzung der Flottengehe erwuchsen, nahm er mit der Nachdrücklichkeit in Angriff, die sein politischer Wille ihm diktierte. Dieser Wille aber galt Deutschlands rechtmäßigem Platz unter den Weltvölkern, auch gegen ihren Neid. Eine kurzzeitige politische Leitlinie hat es verhindert, daß der Großadmiral das von ihm geschaffene einzigartige Machtinstrument im entscheidenden Augenblick des Krieges nach seinem Willen einsetzen konnte. Aber seit der siegreichen Schlacht am Stageraff ist der Name Tirpitz untrennbar mit der deutschen Flotte verbunden. Sein ganzes Leben war ein Bekenntnis zum Gedanken deutscher See- und Weltgeltung.

Kommandos, drei Sieg-Heil-Rufe auf den Führer hallen. Frau von Hassell vollzieht dann den Taufakt: „Auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht taufe ich dich auf den Namen Tirpitz!“ Die Sektflasche splittert und kurz darauf gleitet der Riese unter den Nationalhymnen majestätisch ins Wasser. Vom Werftgelände aber kommt es wie ein Sturm: „Wir danken unserem Führer!“

Eine historische Rede

Nach dem unvergesslichen militärischen Schauspiel des Stapellaufs erlebte die Kriegsmarinestadt am Samstagnachmittag eine Kundgebung größten Ausmaßes, bei der die politische Geschlossenheit des deutschen Volkes durch die in der Waffenschmiede der deutschen Wehrmacht zur See zusammengebrönten Zehntausende machtvollen Ausdruck erhielt. Nachdem ausgiebig von der Gelegenheit, die Kriegsschiffe zu besichtigen, Gebrauch gemacht worden war, füllte sich der vor dem monumentalen Rathaus wundervoll ausgestattete Platz mit Hunderttausenden von Menschen, die dem Führer begeisterte Huldigungen bereiteten, als er um 17 Uhr das Schlachtschiff „Scharnhorst“ verlieh, um zum Rathaus zu fahren, vor dem er die Front der Ehrenformationen abschritt. Im Rathaus wurde der Führer von Oberbürgermeister Dr. Müller sowie den führenden Persönlichkeiten Wilhelmshavens und des Kreises Weser-Ems begrüßt. Zum Zeichen des Dankes, der Treue und Liebe überreichte der Oberbürgermeister dem Führer den Ehrenbürgerbrief der Stadt.

Ungeheurer Jubel schlug dem Führer entgegen, als er das Rathaus verließ und die Tribüne betrat, begrüßt von Gauleiter Reichsstatthalter Koeber. Dann nahm der Führer selbst das Wort zu seiner großen Rede.

Der Führer an Bord des „Robert Ley“

Adolf Hitler als Urlauber unter KdF-Urlaubern

An Bord des Flaggschiffes „Robert Ley“, 2. April. Die Jungfernfahrt des KdF-Flaggschiffes „Robert Ley“ gestaltete sich durch die Teilnahme des Führers zu einem unvergesslichen Erlebnis für die KdF-Fahrer. Nachdem das Schiff die Nacht zum Sonntag auf Schilling-Neede auf der Jade vor Anker gelegen hatte, stach es am Sonntagmorgen bei herrlichem Sonnenschein in See und nahm Kurs auf Helgoland. Das Schiff wurde auf seiner Fahrt begleitet von den Zerstörern „Diether von Röder“ und „Germann Rünne“ der 5. Zerstörerdivision.

Man kann sich die große Freude kaum vorstellen, die das beglückende Bewußtsein der Anwesenheit des Führers bei den mehr als 1000 KdF-Fahrern, den Männern und Frauen vom Sudetenland und der Ostmark, vom Rhein, aus Bayern und Ostpreußen und allen deutschen Gauen auslöst. Seit Samstagabend hält sich der Führer auf dem Schiff als Urlauber unter den KdF-Urlaubern auf. Er ist vom frühen Morgen bis zum späten Abend, bei den Rundgängen auf dem Promenadenbeck, im Speiseraum und in den Gesellschaftsräumen stets im Kreise der Volksgenossen und -genossinnen, die das Glück haben, an dieser Summernacht des

neuesten und schönsten Schiffes der KdF-Flotte, teilnehmen zu können.

Schon vom frühen Morgen an nimmt der Führer an dem allgemeinen Vorleben teil. Immer wieder wird er auf dem Promenadenbeck von einem großen Kreis von Urlaubern umgeben.

Am Nachmittag unternahm der Führer eine Fahrt nach Helgoland, wo ihm von der Bevölkerung der kleinen Nordseeinsel im festlich geschmückten Foyer und den Straßen des Ortes ein begeisterter Empfang bereitet wurde.

Ein besonderes Erlebnis wurde den KdF-Fahrern am späten Nachmittag des Sonntag zuteil. Das neueste deutsche Schlachtschiff „Scharnhorst“ mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, an Bord traf mit dem KdF-Flaggschiff „Robert Ley“ zusammen. Während sich das Schlachtschiff dem „Robert Ley“ näherte, rollte der Donner des Standardensaluts über die Nordsee. Das Schlachtschiff, dessen Besatzung in Paradeaufstellung angetreten war, passierte das KdF-Schiff in geringem Abstand und mit hoher Fahrt. Der Großadmiral, der zum ersten Male seine neue Flagge auf See führte, grüßte den Führer vom Schlachtschiff aus mit erhobenem Großadmiralsstab.

Politische Atmosphäre bereinigt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die überragende Bedeutung der Führer-Rede in Wilhelmshaven drängt alle anderen Fragen des Tages in den Hintergrund. Sie war in ihrem Hauptteil an die Adresse Englands gerichtet und man darf wohl annehmen, daß die englischen Politiker über das Wochenende mit der eingehenden Lektüre des Wortlauts dieser Rede beschäftigt waren. Es ist darin manch bittere Bille für die britischen Zugholde enthalten und auch der Wink mit dem durch Englands Verhalten in Frage gestellten Lotte n a b k o m m e n ist richtig verstanden worden, wie das Presse-Echo zeigt. Während die einen der Auffassung sind, der Führer habe mit versteckten Drohungen nur so um sich geworfen, glauben die anderen immer noch eine gewisse Bereitschaft Deutschlands zu erkennen, mit England in ein erträgliches Verhältnis zu kommen.

Leider aber vergißt man die Voraussetzungen, die erst eine Verständigung ermöglichen: Die radikale Abkehr Englands von den im Augenblick geübten Methoden. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß, solange die englische Politik auf den Irrwegen der antideutschen Einkreisung beharrt, Deutschland seinerseits gezwungen ist, energische Frontstellung gegen diese Politik einzunehmen. Adolf Hitler hat ganz klar gesagt, daß er die Versuche einer Einkreisung nicht unwiderrspochen hinnehmen wird. Das Deutschland von heute ist nicht mehr das von 1914. Wir sind lebend geworden und wir werden uns zu wehren wissen!

Man wird in London gut daran tun, gerade jene Sätze der Wilhelmshavener Rede gut im Gedächtnis zu verankern. Darüber hinaus wird der tiefere Sinn der Worte: „Wer sich für solche Zwecke (Einkreisung) mißbrauchen läßt, der verbrennt sich die Finger!“ den unmittelbar Betroffenen nicht verborgen bleiben. Deutschlands fester Entschluß, andere Staaten nicht anzugreifen, bedingt andererseits die absolute Enthaltung von Dingen, die wir nicht nur als „unfreundlichen Akt“, sondern als eine Provokation ansehen müßten. Wenn man will, kann man diesen Worten den Charakter einer Drohung verleihen. Sie ist aber eine Drohung im eigenen Interesse der in diesen Kreis fallenden Staaten.

Das schlechte Beispiel Benesch sollte als Warnung dienen. Wir haben durch die Tat bewiesen, daß wir ein von Vertrauen und Gerechtigkeit getragenes Verhältnis zu unsern Nachbarn suchen. Wir haben in Mitteleuropa eine Ordnung aufgerichtet, die den Frieden garantiert. Diesen lassen wir uns nicht rauben. Zum letzten entschlossen werden wir jedem freibildlichen Unterfangen begegnen. Das im Nationalsozialismus geeinte Großdeutsche Reich stellt ein grandioses Sammelbecken vitalster Kraft dar. Es ist ebenso sehr ein Hort des Friedens, wie es in anderen Zeiten sich den Frieden zu erringen wissen wird.

Die Rede des Führers hat mit einem Schlage wieder die politische Atmosphäre bereinigt, und jedes Ding auf seinen Platz gerückt. Das Reich wird unbeirrt seinen Weg weitergehen. Das ist die beglückende Gewißheit, die wir den Worten des Führers entnommen haben.

England ziehen zu müssen. Dieser Wunsch kann aber nur ein beiderseitiger sein. Wenn in England dieser Wunsch nicht mehr besteht, dann ist die praktische Voraussetzung für dieses Abkommen damit beseitigt. (Wie ein Mann können die Zehntausende dem Führer zu und vereinen sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Entschlossenheit und Begeisterung.) Deutschland würde auch so selbstsüchtig, weil wir stark sind, und wir sind stark, weil wir geschlossen sind und weil wir außerdem lebend sind!

Achse - natürliches politisches Instrument

Und genau so, wie wir denken, so denken auch unsere Freunde, so denkt insbesondere der Staat, mit dem wir aufs engste verbunden sind, und mit dem wir marschieren, jetzt und unter allen Umständen auch in aller Zukunft (Wieder braust stürmisch das Sieg-Geist der Zehntausende auf.) Wenn die feindlichen Journalisten nie anders zu schreiben wissen, dann schreiben sie über die Achse oder Brüder in der Achse. Sie sollen sich beruhigen.

Diese Achse ist das natürlichste politische Instrument, das es auf dieser Welt gibt. Es ist eine politische Kombination, die nicht nur den Überlegungen der Vernunft und dem Wunsch nach Gerechtigkeit, sondern auch der Kraft des Idealismus ihre Entstehung verdankt. Diese Konstruktion wird haltbarer sein als die augenblicklichen Bindungen nicht homogener Körper auf der anderen Seite.

Denn wenn mir heute jemand sagt, daß es zwischen England und Sowjetrußland keinerlei weltanschauliche oder ideologische Differenzen gibt, so kann ich nur sagen: Ich gratuliere Ihnen, meine Herren! (Die Massen antworten mit stürmischer Heiterkeit und brausem Beifall.)

Ich glaube, daß die Zeit nicht fern sein wird, in der es sich herausstellen dürfte, daß die weltanschauliche Gemeinschaft zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland immerhin noch eine andere ist, als die zwischen dem demokratischen Großbritannien und dem bolschewistischen Rußland Stalins. Sollte aber wirklich hier kein ideologischer Unterschied sein, dann kann ich nur sagen: Wie richtig ist doch meine Einstellung zum Marxismus und zum Kommunismus und zur Demokratie! Warum zwei Erscheinungen, wenn sie doch den gleichen Inhalt besitzen (Heiterkeit.)

Wir beglückwünschen Spanien

Wir erleben in diesen Tagen einen sehr großen Triumph und eine tiefe innere Genugtuung. Ein Land, das ebenfalls vom Bolschewismus verwüstet wurde, in dem Hunderttausende von Menschen, Frauen und Männer, Kinder und Greise, abgeschlachtet worden sind, hat sich befreit, befreit trotz aller ideologischer Freunde des Bolschewismus, die in Großbritannien, Frankreich und in anderen Ländern sitzen!

Wir können dieses Spanien nur zu gut begreifen in seinem Kampf, und wir begreifen und beglückwünschen es zu seinem Erfolg. Das können wir Deutschen heute ja mit besonderem Stolz aussprechen, da viele deutsche junge Männer dort ihre Pflicht getan haben. (Brausende Sieg-Heil-Rufe antworten dem Führer.)

Sie haben als Freiwillige mitgeholfen, ein tyrannisches Regime zu brechen und einer Nation wieder das Selbstbestimmungsrecht zu geben. Es freut uns, feststellen zu können, wie schnell, ja wie außerordentlich schnell auch hier der weltanschauliche Wandel der Kriegsmateriallieferanten der roten Seite gekommen ist, wie sehr man dort jetzt das nationale Spanien begreift und bereit ist, mit diesem nationalen Spanien, wenn schon nicht weltanschauliche, dann wenigstens wirtschaftliche Geschäfte zu machen!

Auch das ist ein Zeichen, wohin die Entwicklung geht. Denn, meine Volksgenossen, ich glaube, daß alle Staaten vor dieselben Probleme gestellt werden, vor denen wir einst standen. Staat um Staat wird entweder der jüdisch-bolschewistischen Pest erliegen, oder er wird sich ihrer erwehren. Wir haben es getan und haben nun einen nationalen deutschen Volksstaat ausgerichtet. (Brausend klingen wieder und wieder die Sieg-Heil-Rufe zehntausendfach über das weite Feld der Massenkundgebung.) Dieser Volksstaat will mit jedem anderen Staat im Frieden und Freundschaft leben er wird sich aber von keinem Staat jemals mehr niederzwingen lassen! (Die Sieg-Heil-Rufe steigern sich zu minutenlangen großartigen Kundgebungen.)

Die Welt wird sich des Bolschewismus erwehren

Ob die Welt faschistisch wird, weiß ich nicht, daß sie nationalsozialistisch wird, glaube ich nicht! Aber daß diese Welt am Ende sich dieser schwersten bolschewistischen Bedrohung erwehren wird, die es gibt, davon bin ich zutiefst überzeugt.

Und deshalb glaube ich an eine endgültige Verständigung der Völker, die früher oder später kommen wird. Erst wenn dieser jüdische Völkerverpöchtigung beseitigt sein wird, ist daran zu denken, eine auf dauerhafte Verständigung aufgebaute Zusammenarbeit der Nationen herbeizuführen.

Heute müssen wir uns auf unsere eigene Kraft verlassen! Und wir können mit den Ergebnissen dieses Vertrauens auf uns selbst zurubeln sein im Inneren und nach außen.

Als ich zur Nacht kam, meine Volksgenossen, war Deutschland im Inneren zerissen und ohnmächtig, nach außen ein Spielball fremden Willens. Heute sind wir im Inneren geordnet, unsere Wirtschaft blüht. Nach außen sind wir vielseitig nicht befeht, aber respektiert und geachtet! Das ist das Ent-

scheidend! (Erneut bricht jubelnder Beifall los.) Vor allem, wir haben Millionen unserer Volksgenossen das größte Glück gegeben, das es für sie geben kann: Die Heimkehr in unser großes deutsches Reich. (Eine Welle ungeheurer Bewegung geht durch die Massen. Die Arme erheben sich zum Führer empor, brausend klingen stürmisch die Sieg-Heil-Rufe, mächtig dröhnen die Sprechbühnen. Wir danken dem Führer, wir danken ihm.)

Wenn man in anderen Ländern redet, daß man nun aufrüht und immer mehr aufrühten werde, dann kann ich diesen Staatsmännern nur eines sagen: Mich werden Sie nicht müde machen! (Noch gewaltiger steigern sich die Ovationen für den Führer.) Ich bin entschlossen, diesen Weg weiterzumarschieren, und ich bin der Überzeugung, daß wir auf ihm schneller vorwärtskommen als die anderen.

Keine Macht der Welt wird uns durch irgendeine Phrase noch jemals die Waffen entziehen. Sollte aber wirklich jemand mit Gewalt seine Kraft mit der unseren messen wollen, dann ist das deutsche Volk auch dazu jederzeit in der Lage und auch bereit und entschlossen! (Ein Ausbruch ungeheurer Begeisterung schlägt zum Führer empor. Brausend klingen Sprechbühnen, das minutenlang andauert, steigert sich schließlich zu einer hinreißenden Kundgebung unbedingter Kampfbereitschaft.)

Wir geben Mitteleuropa den Frieden

Und zweitens: Wir haben Mitteleuropa ein großes Glück gegeben, nämlich den Frieden. Der geschloß wird durch die deutsche Macht. Und diese Macht soll keine Gewalt der Welt mehr brechen. Das sei unser Gebotnis! Mit unbeschreiblicher Begeisterung folgen die Massen jedem Satz des Führers und nehmen nun das Gebotnis mit

scheidend! (Erneut bricht jubelnder Beifall los.) Vor allem, wir haben Millionen unserer Volksgenossen das größte Glück gegeben, das es für sie geben kann: Die Heimkehr in unser großes deutsches Reich. (Eine Welle ungeheurer Bewegung geht durch die Massen. Die Arme erheben sich zum Führer empor, brausend klingen stürmisch die Sieg-Heil-Rufe, mächtig dröhnen die Sprechbühnen. Wir danken dem Führer, wir danken ihm.)

Das Weltecho der großen Führerede

Stärkste Beachtung im ganzen Ausland / Paris und London bleiben unbelehrbar

Berlin, 2. April. Adolf Hitlers große Rede in Wilhelmshaven hat ihren Eindruck in der Welt nicht verfehlt. Schon jetzt liegen Meldungen aus vielen Ländern vor, aus denen hervorgeht, daß die Rede des Führers von den Zeitungen an erster Stelle und ausführlich wiedergegeben wurde. Eine eingehende Stellungnahme war aber in der Sonntagfrühpresse noch nicht zu verzeichnen. Jedoch ist aus der großen Aufmerksamkeit, die die Rede selbst in der gesamten Weltpresse gefunden hat, wie aus den bisher vorliegenden Kommentaren bereits festzustellen, daß die Erklärungen Adolf Hitlers allergrößte Wirkung ausgeübt haben. Viel mehr noch als alle zustimmenden Stellungnahmen lassen die verständnisvollen und nur von einem schlechten Gewissen zeugenden Berichte in der französischen und englischen Presse erkennen, daß Adolf Hitler den Verfechtern der Einkreisungspolitik die richtige Antwort erteilt hat.

Rom: Mit den scheinheiligen Methoden Englands abgerechnet

In dem halbamtlichen Sonntagsblatt „Voce d'Italia“ heißt es: Das deutsche Volk ist keineswegs gewillt, die Einkreisungspolitik auf die Dauer zu ertragen. Wir werden heute und in Zukunft auf jeden Fall mit Italien marschieren. „Popolo di Roma“ bezeichnet die Worte des Führers als klare Warnung an die reichen Völker, unterstreicht den Friedens- und Aufbauwillen des Führers, aber auch seine Entschlossenheit zur Verteidigung des Friedens in Osteuropa um jeden Preis. Im übrigen habe der Führer zwei Feststellungen gemacht, die für die Entwicklung von kapitaler Bedeutung seien und den Grundpfeiler für den europäischen Frieden bilden können. Die erste Feststellung betreffe die Wiederholung der Befristung der Unverbrüchlichkeit der Achse, wonach sich die demokratischen Länder endlich richten sollten, statt sich immer noch der trügerischen und leeren Hoffnung auf Sprengung der Achse hinzugeben. Mit der zweiten Feststellung habe der Führer noch einmal betont, daß Deutschland andere Völker nicht angreifen wolle und dabei mit schärfsten Worten den Verleumdungs- und Abgrenzung zur Rechtfertigung der Einkreisungspolitik gegen Deutschland gegeißelt. Diese Worte des Führers seien ein klares Dementi gegen alle Ultimatumserklärungen der letzten Zeit. Aber selbst, wenn damit diese Drogen nicht endgültig aus der Welt geschafft werden könnten, so sei es doch sicher, daß sie in einer so schwierigen Stunde Europa Klarheit darüber bringen, wer in Wirklichkeit angreifen wolle und wer in Verteidigung sei, wer eintreten wolle und wer die Einkreisung nicht zulassen werde.

Der „Popolo d'Italia“ bezeichnet die Rede als eine energiegelbe Gegenrede für Chamberlain. Der „Corriere della Sera“ schreibt: Der Gipfelpunkt der Rede sei die Mitteilung gewesen, daß der kommende Parteikonferenz den Namen „Konferenz des Friedens“ tragen werde.

London: Einkreisungsbeher reagieren sauer

Wie nicht anders zu erwarten war, sind die englischen Zeitungen, die ja die Wortführer der Einkreisungspolitik bilden, durch

einer herrlichen Kundgebung an den Führer auf. So erkennen wir, daß die über zwei Millionen Volksgenossen im großen Krieg nicht amont geblieben sind. Aus ihren Opfern mit ist das neue Großdeutsche Reich entstanden. Aus ihren Opfern mit ist dieses starke junge deutsche Volkreich ins Leben gerufen worden und hat sich nun im Leben behauptet. Und angesichts dieser Opfer würden auch wir, wenn es jemals notwendig sein sollte, kein Opfer scheuen. Das soll die Welt zur Kenntnis nehmen! (Jimmer stürmischer werden die Ovationen der Massen für den Führer.) Sie mögen Pässe schließen, Erklärungen abgeben, so viel sie wollen: Ich vertraue nicht auf Papiere, sondern ich vertraue auf Euch, meine Volksgenossen! (Ein Orkan von Jubel schlägt dem Führer entgegen.)

Unser Volk darf nie mehr brüchig werden

An uns Deutschen ist der größte Wortbruch aller Zeiten verübt worden. Sorgen wir dafür, daß unser Volk im Inneren niemals mehr brüchig werde; dann wird niemand in der Welt uns je zu bedrohen vermögen. Dann wird unserem Volke der Friede erhalten bleiben oder, wenn notwendig, erzwungen werden. Und dann wird unser Volk blühen und gedeihen. Es wird seine Genialität, seine Fähigkeit, seinen Fleiß und seine Beharrlichkeit einbringen in die Werke des Friedens und der menschlichen Kultur. Das ist unser Wunsch, das erhoffen wir, und daran glauben wir.

Vor nunmehr 20 Jahren ist die Partei gegründet worden, damals ein ganz kleines Gebilde.

Ermaßen Sie den Weg von damals bis heute! Ermaßen Sie das Wunder, das sich an uns vollzogen hat. Und glauben Sie daher gerade aus diesem wunderbaren Weg heraus auch an den Weg des deutschen Volkes in seiner kommenden großen Zukunft! Deutschland - Sieg-Heil! Sieg-Heil! Sieg-Heil!

Das Sieg-Geil, das von den Massen mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen wird, geht in nicht endende Jubelstürme über, die noch einmal die ungeheure Bewegung brausend ausdrücken, die die Zehntausende erfüllt.)

Kaeder zum Großadmiral befördert

Dank und Anerkennung durch den Führer

Wilhelmshaven, 2. April. Der Führer hat am Samstag den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Erich Raeder, in Anerkennung seiner Verdienste um den Aufbau der Kriegsmarine zum Großadmiral befördert.

Der Führer sprach dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine die Beförderung am Samstagmittag im Anschluß an den Stapellauf des Schlachtschiffes „Tirpitz“ an Bord des Schlachtschiffes „Scharnhorst“ persönlich aus. Der Führer gedachte dabei der Tatsache, daß der Großadmiral vor nunmehr 45 Jahren in die Marine eingetreten ist und seit über 10 Jahren den Aufbau der früheren Reichsmarine und heutigen Kriegsmarine Großdeutschlands geleitet hat. Er dankte dem Großadmiral für seine hingebende Arbeit beim Aufbau der deutschen Wehrmacht zur See und überreichte ihm sodann zusammen mit der Beförderungsurkunde und einem Handschreiben den Großadmiralsstab, der die Handschrift trägt: „Dem ersten Großadmiral des Dritten Reiches, Adolf Hitler.“

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine dankte dem Führer für die ihm zuteil gewordene Ehrung und brachte zum Ausdruck, daß er in der Beförderung zum Großadmiral weniger eine persönliche Auszeichnung sehe, als vielmehr eine Anerkennung des ihm unterstellten Teiles der deutschen Wehrmacht, der auch weiterhin mit höchster Einsatzbereitschaft alle ihm gestellten Aufgaben lösen werde.

Generalmajor Reichsstatthalter Kaumann in Hamburg hat Dr. h. c. Raeder zu seiner Beförderung und zu seinem 45jährigen Dienstjubiläum in einem in herrlichen Worten gehaltenen Schreiben die Glückwünsche der Hansestadt Hamburg übermittelt.

Amsterdam: Friedenswille hervorgehoben

Die Führerede wird von der holländischen Öffentlichkeit mit sehr großem Interesse aufgenommen. Die Sonntagblätter bringen eingehende Berichte und legen besonderen Nachdruck auf die Erklärung des Führers, daß Deutschland sich eine zweite Einkreisung nicht gefallen lassen werde. Auch der in der Rede Hitlers in den Vordergrund gestellte Friedenswille des Führers wird hervorgehoben.

Budapest: Ausgesprochene Friedensrede

Der halbamtliche „Pester Lloyd“ bemerkt, die Ausführungen des Führers bestätigen den Eindruck, den die Freunde und Kenner des nationalsozialistischen Deutschen Reiches immer hatten, daß dieses Volk vom Friedenswunsch beseelt ist, gleichzeitig aber kompromißlos und um jeden Preis die Lebensinteressen des Reiches vertritt und sichert. Das Regierungsorgan „Budapesti Hirlap“ meint, Hitlers große Friedensrede sei die aufrichtigste Neuherung des geeinten und mächtigen Deutschen Reiches gewesen. Das größte Verdienst, das sich der Führer in seiner Rede am gestrigen Samstag erworben habe, so schreibt das nationalsozialistische „Uj Magyarok“, sei, daß er das hinter den Kulissen der Weltpolitik im Gange befindliche, den Frieden gefährdende Intrigenspiel und die gefährlichen Einkreisungsversuche der Westmächte schonungslos aufgedeckt habe.

Kopenhagen: Neue weite Perspektiven

„Politiken“ schreibt: Hitlers Rede, mit Kraft und Leidenschaft vorgetragen, war nach einem großen Prinzip zugeschnitten, das neue und weite Perspektiven in der europäischen Politik eröffnete. Zugleich mit den scharfen Worten an England und diejenen Warnungen wird die Erklärung des Führers hervorgehoben, daß Deutschland nicht daran denke, andere Nationen ohne Unterschied anzugreifen, und auch seine Ankündigung des kommenden Nürnberger Kongresses als den Parteitag des Friedens.

Belgrad: Ehrlicher Friedenswille

In führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt bezeichnet man diese Rede als eine deutliche Antwort auf die englischen Manöver, welche die deutschen Presseauslassungen noch unterstreichen. Besondere Beachtung findet die erneute Befristung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit und der in der Rede zum Ausdruck gekommene ehrliche Friedenswille.

Tokio: Warnung an Einkreisungspolitiker

Der Führer sei entschlossen, bei weiteren Versuchen der Einkreisungspolitik „zum Gegenstoß gegen das antideutsche Lager vorzugehen“. Alle Blätter vermerken mit Genugtuung die Erklärung des Führers über die Festigkeit der Achse Berlin-Rom und den Entschluß, Deutschland nicht zum Spielball der Großmächte werden zu lassen.

Warschau: Stark beeindruckt

Das Regierungsblatt „Kurjer Poranny“ hebt die Unterscheidung des Führers in tugendhafte und untugendhafte Nationen hervor, andere Blätter schenken der Erklärung des Führers besondere Beachtung, daß Deutschland auch in Zukunft einer Ein-

Kickers verloren in Wien 2:6

Hintermannschaft war nicht auf der Höhe / Vossler fabrizierte ein Eigentor

Die stillen Hoffnungen, die man auf das Eingreifen des württembergischen Meisters Stuttgarter Kickers in die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft gesetzt hatte, erfüllten sich nicht.

Die Kicker-Elf zeigte sich während des Spiels gegen die Wiener Admira den Anforderungen eines so schweren Meisterschaftskampfes nicht ganz gewachsen.

hatte, dann aber doch mit 4:7 (4:2) das etwas bessere Können der routinierten Östlinger anerkennen mußte.

Ringer beendeten ihre Kämpfe

Württemberg's Ringer-Gaulasse hat ihre Pflichtkämpfe nunmehr endgültig beendet.

Lang in Pau vor Brauchitsch

Das erste Grand Prix-Rennen des Jahres / Caracciola mußte aufgeben

Das erste Autorennen des Formeljahres 1939, der Große Preis von Pau, am Fuße der Pyrenäen, brachte einen überlegenen deutschen Sieg.

Strecke nicht. Dennoch brachte es Caracciola fertig, seinen auf 93,8 Stundenkilometern stehenden Rundenzweifel mit 1:47 Minuten zu unterbieten.

Sicher sicherte Zuffenhausen den Verbleib

Feuerbach 1:3 geschlagen - SpVgg. Vad Cannstatt besiegt die Sportfreunde 1:0

Dem vorletzten Spieltag der Fußball-Gauliga blieb es schon vorbehalten, auch die letzte Entscheidung herbeizuführen.

aber alle zehn Stürmer waren teils zu unentschlossen, teils zu schüchtern um diese Gelegenheiten auszunützen.

Starke Handball-Spielbetrieb

In den Pflichtspielen der Handball-Gauliga wurden einige rechtliche Treffen nachgeholt.

Stuttgarter SG. - 1. ESV. Ulm 2:0 (1:0)

Im ersten Spiel der Stuttgarter Doppelveranstaltung auf dem Sportclubplatz kam der Stuttgarter SG. gegen den 1. ESV. Ulm vor 2500 Zuschauern zu einem sicheren 2:0 (1:0) Sieg.

SpVgg. Vad Cannstatt - Sportfreunde 1:0 (0:0)

Auf dem Sportclub-Platz trug die Sportvereinsvereinigung Vad Cannstatt ihr vorletztes Pflichtspiel aus.

Alles auf einen Blick

Table with multiple columns listing sports events, teams, and scores. Includes sections for Fußball, Handball, and Rugby.

Niederrhein-Boxer siegten 10:6

Die zweite Begegnung zwischen der Gaumannschaft des Niederrheins und Württemberg fand in Neutlingen statt.

Gute Radballkämpfe in Stuttgart

Der letzte Spieltag im Zweier-Radball brachte nochmals spannende Spiele die der R. W. W. an der Westend-Strasse in Stuttgart durchführte.

Mitte gewann den Gaukampf der Turner

Der mit so großer Spannung erwartete Kräftevergleich der Turner zwischen den Gauen Mitte und Württemberg fand in der Stuttgarter Stadthalle vor 3500 Zuschauern den Gau Mitte mit 763,3 Punkten gegen 747,5 Punkten vor Württemberg erfolgreich.

Nationalsozialisten fürchten keinen Gegner!

Gegen politischen Katholizismus und jüdische Hetzoffensive

Reichenberg, 2. April. In einer Großkundgebung in den überfüllten Messehallen sprach gestern Reichsleiter Rosenberg, An der Kundgebung nahmen alle führenden Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht teil. Gauleiter Konrad Henlein gab seiner Freude Ausdruck, einen der führenden Kämpfer im weltanschaulichen Ringen der nationalsozialistischen Bewegung in Reichenberg begrüßen zu können. Die Sudetendeutschen hätten in den Jahren des Kampfes stets die Überzeugung gehabt, daß ihr Befreiungskampf siegreich beendet werde, weil er im Zeichen der Idee geführt wurde, die der Führer dem gesamten deutschen Volk als gültiges Gesetz seines Lebens und Handelns gegeben hat.

Wir wissen, so sagte er, das Weltjudentum hat dem Nationalsozialismus und dem Reich den Krieg erklärt. Das wissen wir und das wird an unserem Wege nichts ändern, den wir in der Lösung der Judenfrage beschreiten. Wir sind der Überzeugung: Je grundsätzlicher und je härter der Kampf zu Ende geführt wird, um so aussichtsreicher wird er sein.

Wir glauben auch, daß die Judenfrage für Deutschland erst dann gelöst sein wird, wenn es in Deutschland keine Juden mehr gibt. Reichsleiter Rosenberg wies dann auf die Entwicklung in anderen Staaten und Völkern hin, wo auch der Wille wach werde, sich von den jüdischen Parasiten zu befreien. Man könne glauben, daß Deutschland hier noch eine Politik durchzuführen habe, die im Interesse der europäischen

das deutsche Volk verraten haben. Verrat am Volke kann niemals Religion sein, und Opfern für sein Volk kann niemals im Widerspruch zur Religion stehen. Das deutsche Volk habe heute wieder einen Glauben, und dieser Glaube habe ihm die innere Geborgenheit wieder gegeben.

Dr. Goebbels verließ Griechenland Empfang beim König

Athen, 2. April. Reichsminister Dr. Goebbels hat Griechenland wieder verlassen, nachdem er am Freitag von König Georg empfangen worden war. Der Aufenthalt in Griechenland fand mit einem Frühstück des Ministerpräsidenten und einer Besichtigung des Poseidontempels seinen Abschluß. Beim Verlassen Griechenlands dankte Dr. Goebbels dem Ministerpräsidenten Metaxas telegraphisch für die gewährte Gastfreundschaft. Am Samstagvormittag startete der Minister am Athener Flughafen nach Rhodos, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Die Athener Zeitungen würdigen die Persönlichkeit Dr. Goebbels' und wünschen dem deutschen Gast gute Erholung. In Rhodos wurde Dr. Goebbels von den

Vertretern der faschistischen Partei und den Behörden zu seinem zweiwöchigen Erholungs-aufenthalt willkommen geheißen. Die Bewilligung begrüßte Dr. Goebbels auf dem Weg zum Hotel mit lebhaften Heilrufen auf den Führer und den Duce.

Hauptmann von Moreau tödlich abgestürzt Beileid des Führers

Berlin, 1. April. Am Freitagnachmittag ist Hauptmann Freiherr von Moreau während eines Erprobungsfluges tödlich abgestürzt. Moreaus Name ist im deutschen Volke und über die deutschen Grenzen hinaus im vergangenen Jahre bekannt geworden, da er zur Befahrung des Focke-Wulf-Flugzeuges „Condor“ gehörte, das den ersten Ozeanflug Berlin-Neuhort und zurück durchgeführt hat. Freiherr von Moreau, ein im Krieg und Frieden besonders bewährter Offizier, hat auch als Flugzeugführer an dem Refordflug desselben Flugzeuges von Berlin nach Tokio teilgenommen und hiermit dazu beigetragen — indem er vier internationale Refordeerang — die wiedergewonnene deutsche Luftgeltung im Auslande zu beweisen.

Der Führer hat den Eltern des abgestürzten Fliegerhauptmannes Moreau telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Ganz Madrid war unterminiert

400000 Kilo Sprengstoff sichergestellt — Teufliche Pläne aufgedeckt

Madrid, 1. April. Während das Leben in Madrid wieder seinen normalen Gang geht, werden die Aufräumungsarbeiten eifrig fortgesetzt, wobei die Bevölkerung rege Hand mit anlegt. Allenfalls sind die Barrikaden, die die roten angelegt hatten, beseitigt worden. Bei den Aufräumungsarbeiten stieß man auf ungeheuer ausgedehnte unterirdische Sprengstofflager, mit denen die roten im Falle einer drohenden Einnahme der Stadt durch die Truppen Francos Madrid in die Luft sprengen wollten. Die ganze Stadt war systematisch unterminiert, und ein Handarbeits in einer Zentralfabrik hätte genügt, den größten Teil Madrids ohne Rücksicht auf die Bevölkerung in einen Trümmerhaufen zu legen. Bisher konnten 400 000 Kilo Sprengstoff geborgen werden, während noch mehrere tausend Kilo eifrig gesucht werden. Allein die Eisenbahnlinie Madrid — Guadalaajara war an 95 Stellen unterminiert worden, ähnlich war es an den übrigen Stellen. Ebenso waren in sämtlichen öffentlichen Gebäuden gewaltige Sprengladungen angebracht.

Die Sprengung und damit die Zerstörung Madrids ist also nur durch den Entschluß Francos verhindert worden, die Stadt nicht anzugreifen, sondern zu umgehen. Auf diese Weise wäre den roten jeder Ausweg abgeschnitten worden, so daß sie selbst bei einer Sprengung ungeschont wären. Ebenso methodisch wie die Unterminierung waren die Verteidigungsanlagen an-

gelegt worden. Im Abschnitt Guadalaajara hatten die roten über 40 Reihen Schützengräben hintereinander angelegt. Darüber hinaus sollten ein 80 Meter breites Stachel-drahtverhau sowie unzählige Betonbunker und ein Netz eingegabener betonierter Stollen auf einem Gebiet von 50 Kilometer Tiefe den Gegner aufhalten.

Inzwischen treffen in Madrid fortlaufend neue Lebensmitteltransporte mit der Eisenbahn und auf Kraftwagen ein. Die Städte des nationalen Hinterlandes wettschreien in der Verpflegung Madrids durch freiwillige Spenden untereinander.

2000 rote Bonzen unter Mordanklage

Madrid, 2. April. Außer dem Sekretär des ehemaligen sogenannten „Verteidigungsrates“, Besteiro, sowie dem ehemaligen Sekretär der Kammer des roten „Staatspräsidenten“, Sanchez Guerra, sind zwei Führer der roten Tscheta verhaftet worden, die verantwortlich sind für mehrere tausend Morde. Ferner konnte ein „Leutnant“ der roten Sturmtruppe der Mitwirkung an der grauenvollen Ermordung des Reichsabgeordneten Calvo Sotelo überführt werden, die seinerzeit das Fanal zum Ausbruch des Krieges wurde. Die Zahl der allein in Madrid wegen Mordes verhafteten Angehörigen der ehemaligen roten Organisationen beträgt 2000.

Einen Eindruck von dem roten Massenmord vermittelt die Tatsache, daß allein im Park Casa de Campo 60 000 Opfer des bolschewistischen Bluterrors beerdigt worden sind.

Kriegsflotte kehrt nach Spanien zurück

Paris, 2. April. Die in Bizerta internierte ehemalige rotspanische Kriegsflotte ist am Sonntag nach Spanien ausgelaufen. Die beiden Transportdampfer, die die neue spanische Besatzung nach Bizerta brachten, werden mit 2300 Spaniensüchtlingen ebenfalls wieder nach Spanien zurückkehren. Neben diesen Schiffen werden auch 67 ehemalige rotspanische Schiffe aller Art, die in den verschiedenen französischen Häfen interniert sind, in nächster Zeit an die spanische Regierung ausgeliefert.

Aus Württemberg

Reichsgewächsmarsch // in Stuttgart Auscheidungskämpfe des // Oberabschnittes Südwest

Stuttgart, 2. April. Der Reichsführer // hat bestimmt, daß der Reichsgewächsmarsch // 1939 am Sonntag, dem 30. April, in Stuttgart stattfindet, bei dem der Reichsführer // Himmler persönlich anwesend sein wird. Er hat mit der Durchführung den // Oberabschnitt Südwest beauftragt. An der Spitze des Organisationsstabes steht // Oberführer Peter. Insgesamt werden am Reichsgewächsmarsch // 1939 rund 30 Mannschaften mit nahezu 1200 Marschteilnehmern teilnehmen.

Glückwunsch des Ministerpräsidenten

Stuttgart, 2. April. Aus Anlaß der Gewinnung des absoluten Geschwindigkeitsrekords hat Ministerpräsident Mergenthaler Professor Heintzel, Flugkapitän Dietzle und Generaldirektor Kiffel der Daimler-Benz-Werke herzliche Glückwünsche überreicht.

Aus dem Fahrzeugverkehr entfernt Verantwortungslose Autofahrer

Stuttgart, 1. April. Am 22. März 1939 um 3.15 Uhr nachts fuhr der 38 Jahre alte Kaufmann Karl Aldinger, wohnhaft in Stutt-

Franco an den Führer

„Spanien kennt seine wahren Freunde“

Berlin, 2. April. Der spanische Staatschef Generalissimo Franco hat das Glückwunschtelegramm des Führers zur Einnahme von Madrid wie folgt beantwortet: „Zu Ihrem und des deutschen Volkes Glückwunsch anlässlich des endgültigen Sieges unserer Waffen in Madrid befinde ich Ihnen meine und Spaniens Dankbarkeit in dem Bewußtsein der festen Freundschaft unseres Volkes, das in schweren Augenblicken seine wahren Freunde erkannt hat.“ Franco ließ Danktelegramme auch an den König von Italien und den Präsidenten von Portugal gelangen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben einer Erklärung des Außenministers Hull zufolge die nationale Regierung General Francos in Burgos bedingungslos anerkannt.

Schweische Offiziere Arbeitsdienstführer

Von unserem Prager Vertreter

Prag, 2. April. In tschechischen Kreisen verläutelt, daß zahlreiche, aus dem Heeresdienst entlassenen tschechischen Offiziere Gelegenheit geboten wird, sich im Rahmen des Arbeitsdienstes zu betätigen. Es sollen sich bereits zahlreiche ehemalige Offiziere als Arbeitsdienstführer angemeldet haben. Die organisatorischen Vorarbeiten für die baldige Eröffnung der Arbeitsdienstpflicht sind in vollem Gange.

Verbot der Jaisi in Frankreich?

Der „Petit Parisien“ köhrt vor

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 3. April. Die Pariser Zeitung „Petit Parisien“ harrt in einer Glosse einen Vorstoß, der auf ein Verbot der faschistischen Organisationen in Frankreich abzielt. Der Zusammenschluß der in Frankreich lebenden italienischen Staatsangehörigen zu Interessengemeinschaften wird als direkte Bedrohung der französischen Sicherheit bezeichnet. Da die Glosse aus der Feder des Hauptredakteurs des Blattes stammt und dieses wegen seiner engen Beziehungen zum Quai d'Orsay bekannt ist, so darf man annehmen, daß es sich nicht um eine eigene Aktion des Blattes handelt, sondern daß andere Kreise dahinter stehen.

Gegen Zahnstein-Bildung
Chlorodont
bewährt seit 32 Jahren!

Sieben Bombenanschläge in London

London, 2. April. Die Zahl der Bombenexplosionen in England in der Nacht zum Samstag stieg auf sieben. Die erste Explosion erfolgte vor dem Zeitungsgelände der „News Chronicle“ gegen Mitternacht. Eine weitere Explosion folgte hierauf vor einem kleinen Laden im elegantesten Westen Londons. Zwei Stunden später waren zwei Explosionen im Verkehrszentrum Londons zu verzeichnen, wobei schwerer Schaden an der benachbarten Untergrundbahnstation angerichtet wurde. Zwei Explosionen folgten kurz nach 4 Uhr vor einem Laden in der Edward Road. Kurz nach 6 Uhr fand die siebente Explosion in der bekannten Straße Strand bei der Eisenbahnstation Charing Cross statt, wobei ein Bankgebäude beschädigt wurde.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ steht die NSD mit 22 280 Hilfs- und Beratungsstellen den Müttern in aller seelischer und materieller Not zur Seite.

Völker liege. Deutschland rühme sich nicht, diese Frage neu gestellt zu haben, aber es sei stolz, Vollstrecker eines Traumes von 1000 Jahren zu sein. Immer hätten Männer aus den gleichen Instinkten ihrer Zeit gehandelt, wie wir im Instinkt unserer Zeit handeln, nur mit dem Unterschied, daß sie veraltete Propheten waren und daß mit uns ein 80-Millionen-Volk marschiert.

Alfred Rosenberg kam dann auf die zweite Front, die sich gegen den Nationalsozialismus stelle, die Reaktion, zu sprechen. In scharfen Worten hielt er Abrechnung mit dem politischen Katholizismus. Wir machen keinen Unterschied zwischen Staat und Weltanschauung, auch nicht für die, die unseren Staat anerkennen möchten und nur unsere Weltanschauung ablehnen.

Wir haben nicht um einen Polizeistaat gekämpft, sagte der Reichsleiter, und um eine weltanschauliche Bürokratie, wir haben gekämpft um eine neue Idee, um unser Reich, und wir denken nicht daran, auch nur einen Schritt vor diesen protestierenden Herren zurückzuweichen.

Das Dritte Reich beherrsche niemanden in seinem Bekenntnis zu einer Religion, und die katholische Kirche habe eine Freiheit, wie sie diese in vielen Staaten nicht besitzt. Die gleiche Toleranz spreche das Reich auch allen übrigen religiösen Gruppen zu. Aber wir können unserer Jugend nicht zumuten, sagte Reichsleiter Rosenberg, an-dächtia zu führen einer zu führen, die

Nachrichten aus dem Reich

Hochgebirgsjagd für KdF-Urlauber

Salzburg will 300 000 Gäste aufnehmen

Eigenbericht der NS-Presse

Salzburg, 2. April. Durch einen großzügigen Ausbau der Unterbringungsmöglichkeiten soll Salzburg jetzt zum KdF-Gaue werden. Der Reiseverkehr wird auf das ganze Jahr ausgedehnt; Saisonpreise sind deshalb verboten worden. Während 1938 rund 25 000 KdF-Urlauber den Berggau besuchten, werden es in diesem Jahre 100 000 sein. Die Aufnahmefähigkeit soll auf 300 000 gesteigert werden. Zu diesem Zweck ist der Bau von KdF-Häusern geplant. Die Gäste können also in Zukunft innerhalb von zwei Wochen alle Schönheiten des Gaues erwandern. Selbst die Hochgebirgsjagd will man den Urlaubern erschließen.

Steinlawine am Wolfgangsee

Eigenbericht der NS-Presse

ca. Kinz, 2. April. Am Samstagmorgen ging von der am Ufer des Wolfgangsees liegenden sogenannten Wasserwand in der Nähe von Queg bei St. Wolfgang eine schwere Steinlawine nieder, die nicht nur das starke Eisengeländer an der Straße zertrümmerte, sondern auch den Oberbau der Knapp neben der Straße vorbeifahrenden Salzkammergut-Lokalbahn beschädigte. Mächtige Steinblöcke blockierten die Bahnstrecke, so daß der Verkehr für Stunden vollkommen lahmgelegt wurde. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen. In den Nachmittagsstunden konnte der Verkehr wieder normal abgewickelt werden.

Autofahrer festgenommen

An den Falken geraten

Erfurt, 2. April. In Steiger bei Erfurt überfiel am Freitagabend der 17 Jahre alte Fritz G. aus Hersfeld einen Kraftwagensfahrer, dessen Wagen er zu einer Fahrt von Erfurt nach Rudolstadt und zurück gemietet hatte. Auf der Rückfahrt forderte der Bursche dicht vor Erfurt den Fahrer unter einem Vorwand auf, zu halten. Nachdem er

nach kurz vom Wagen entfernt hatte, kam er plötzlich mit einer Blendlampe zurück, leuchtete dem Fahrer in das Gesicht, bedrohte ihn mit einer mit Tränengasmunition geladenen Schreckschusspistole und forderte ihn auf, sein Geld herauszugeben. Der Fahrer ließ sich jedoch nicht einschüchtern, sprang aus dem Wagen und verteidigte sich mit einer Drehfisteln. Auch als der jugendliche Verbrecher einen Schuß abgab, verlor der Taxifahrer nicht seine Selbstgegenwart, sondern verfolgte den nunmehr flüchtenden G. überwältigte ihn und brachte ihn gefesselt ins Polizeirevier. G. wurde noch in der Nacht durch die Mordkommission vernommen. Er ist geständig, den Wagen in der Absicht, den Fahrer zu berauben, gemietet zu haben.

Raubmord mitten in Berlin

Raffenbote auf der Straße niedergeschossen und beraubt

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 2. April. Zu einem aufsehenerregenden Raubüberfall kam es in der Berliner Innenstadt. Vor den Augen zahlreicher Passanten schoß ein junger, etwa 25-jähriger Bursche den Raffenboten einer Bank nieder, beraubte ihn um 2000 RM. und entkam in einem bereitstehenden Kraftwagen. Der Bursche hatte eine Autokappe als Maske über das Gesicht gezogen und feuerte blitzschnell hintereinander mehrere Schüsse auf den Boten ab. Dann entriß er dem blutüberströmten und tot zu Boden stürzenden Boten die Aktentasche und schwang sich in den bereitstehenden Privatkraftwagen. Ehe die vorbeigehenden Passanten zur Besinnung kamen, war der Bandit bereits verschwunden. Die Polizeibeamten, die die Verfolgung aufnahmen, fanden kurze Zeit später den Wagen in einer Straße verlassen auf. Dem Burschen war es aber bereits gelungen, weiter zu entkommen. Die Berliner Kriminalpolizei hat unter Zuhilfenahme aller modernen Mittel eine umfangreiche Fahndung nach dem Verbrecher eingeleitet und für die Hinweise aus dem Publikum eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Der Schöpfer des KdF-Wagens spricht im Rundfunk. Der Schöpfer des KdF-Wagens, Dr. Ferdinand Porsche, spricht im Reichsfunk...

Wer darf das Ehrenzeichen der HJ tragen? Bis zum 20. April dieses Jahres hat jeder, der vor dem 2. Oktober 1932 der Hitler-Jugend angehört...

Wie wird das Wetter? Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Dienstes. Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Montag...

Nagold, 2. April. Der Freitag stand für die Deutsche Volksschule im Zeichen des Abschieds. 36 Schüler und Schülerinnen aus Klasse 8 verließen die Schulgemeinschaft...

Unterföhring, 2. April. In der Nacht zum Sonntag machte ein unbekannter Mann in Stuttgart Bekanntschaft mit einem Mädchen. Beide fuhren mit dem Zug nach Unterföhring...

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt. Unter dem Eindruck des wunderschönen Verlaufes der KdF-Reise auf dem 'Robert Ley' hat der Führer die Fahrt...

Günstige Weiterentwicklung der 'Calwer Bank' e. G. m. b. H.

Am Samstag, den 25. März, gab die Verwaltung der Calwer Bank e. G. m. b. H. ihren Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1938...

Borstandsmittglied Rheinwald erinnerte in seinen Begrüßungsworten an die großen und bewundernswürdigen außenpolitischen Erfolge der letzten Zeit...

Er gab darauf dem geschäftsführenden Vorstandsmittglied Fischer das Wort zu seinem Geschäftsbericht. Dieser zeichnete ein umfassendes Bild von der Wirtschaftslage im Reich...

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte auch unserer Genossenschaft eine vermehrte Geschäftstätigkeit, die in dem Jahresabschluss deutlich zum Ausdruck kommt. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf RM. 104 322 000...

Mit besonderer Befriedigung beobachten wir die stetige Aufwärtsentwicklung unserer Spareinlagen und Kündigungsgelder, die im vergangenen Jahr um weitere RM. 264 158 auf nunmehr RM. 3 129 745 angezogen sind...

ter unsere Aufgabe, unsere Geschäftsfreunde darauf hinzuweisen, daß der Bankkredit wesentlich billiger ist als der Lieferantenkredit...

Dagegen erfreut sich der Scheckverkehr wachsender Beliebtheit in der Geschäftswelt; besonders wird dem Postkartenscheck wegen seiner billigen Verwendung gerne der Vorzug gegeben...

Unser eigener Wertpapierbestand setzt sich in der Hauptsache aus Reichs- und Staatsanleihen und aus Goldpfandbriefen zusammen und beträgt auf Jahresende RM. 894 617...

Auch im Berichtsjahr übertrugen die liquiden Mittel die täglich fälligen Gelder. An flüssigen Mitteln, bestehend aus barem Geld, den diskontfähigen Wechseln, beleihbaren Wertpapieren...

hältnismäßig hohe Stand der Zahlungsbereitschaft ist im wesentlichen auf die Zunahmen der Einlagen einerseits und andererseits auf die geringere Nachfrage nach mittelfristigen Krediten...

Nach Abzug aller Unkosten, Steuern und der notwendigen Abschreibungen schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Reingewinn von RM. 59 515 ab...

Im Anschluß hieran gab der sachkundige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Sackmann, den Prüfungsbericht des Verbandsprüfers bekannt und schilderte die Tätigkeit des Aufsichtsrats...

Die Aufwärtsentwicklung der Calwer Bank machte eine Neuorganisation notwendig; Während der Vorstand sich bisher aus 3 nebenamtlichen und nur 1 hauptamtlichen Mitgliedern zusammensetzte...

Die Aufsichtsratsentwicklung der Calwer Bank machte eine Neuorganisation notwendig; Während der Vorstand sich bisher aus 3 nebenamtlichen und nur 1 hauptamtlichen Mitgliedern zusammensetzte...

1936 gecharterte sogenannte Volksluftfahrt (Aviation populaire) zu einer Einrichtung der vormilitärischen Ausbildung umwandelt...

lich Polens einen umfangreichen 'Blag. 'Matin' und das 'Journal' berichten in Londoner Meldungen, es sei eine britische Anleihe an Polen beabsichtigt...

länglich des lapidaren Heeresberichtes vom Samstag: 'Der Krieg ist beendet'.

Advertisement for Stoff (fabric) featuring Paul Räuchle am Markt, Calw. Text: Schenken Sie zu Ostern den Stoff zu einem neuen Sommerkleid...

Advertisement for Das Haus Altbürgerstraße 30. Text: wird dem Verkauf ausgesetzt. Stadträtliche Schätzung RM. 8000. Jährlicher Mietertrag RM. 816.

Advertisement for DKW-Motorräder and Evang. Buchhandlung Carl Spambalg. Text: Hermann Haffnerstraße 4 empfiehlt zu Ostergeschenken...

Advertisement for Gertrud Barth. Text: Hermann Haffnerstraße 8 erteilt gründlichen Unterricht in Klavier, Blockflöte und Gesang...

Advertisement for Kinderfahrzeuge, Osterspielwaren, Spielwarengeschäft Silber, Käufer Schwein, Schuhmachergehilfen, and Rub. Text: Suchen für sofort tüchtigen Schuhmachergehilfen...

Advertisement for Bürofräulein and Uber u. Burk. Text: Wir suchen für sofort oder 1. 5. 39 tüchtiges junges Bürofräulein...

Advertisement for Chemunisch. Text: Junger Mann, 26 Jahre alt, evangelisch, ehrlich und sparsam mit 5000.- RM. Ersparnissen...

Advertisement for Calwer Decken and Rub. Text: in großer Auswahl. Gelegenheitskäufe von Decken mit kleinen Fabrikationsfehlern...

Advertisement for Schuh-Reparaturen. Text: werden von jetzt ab wieder angenommen im Schuhgeschäft Schaufelberger Marktstraße 7...

Advertisement for Landjahr Mädchen and Zimmermädchen. Text: bei guter Behandlung gesucht. Angebote unter R. N. 79 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Advertisement for Heu. Text: Wilhelm Böttinger, Ernstmühl. Verkauft ca. 70-80 Zentner gut eingebrachtes...

Advertisement for Heu und Dehmd. Text: Karl Scheuerle (Bären) Calw. Was neu für's Büro ist gemacht Wird stets von Mühlberger gebracht.

Zu Ostern!

Den flotten Mantel
aus modernen Stoffen m. Revers od. kragenlose Form 52.-, 40.-, 32.-, 26.-, **22 50**

Frauenmäntel
schwarz, marine und grau. Auch in großen Weiten 49.50, 39.50, 34.-, 29.-, **24 50**

das hübsche Kostüm
49.50, 42.50, 37.50, 27.50 **20 50**

Gabardine-Mäntel — Regenmäntel

von **Ruof**
Calw - Biergasse

Es ist so schön

mit KINESSA-Bohnerwachs feine Böden zu pflegen, wenn man sieht, welch herrlichen Hochglanz Parkett u. Linoleum bekommen. Dabei braucht man das Wachs nur hauchdünn auftragen u. kann sofort glänzen. - Probieren auch Sie das mit dem Sonnenstempel ausgezeichnete

KINESSA
BOHNERWACHS
Drogerie C. Bernsdorff



und die modernsten Frisuren
im **Salon Günther**
Ruf 268

Güte Hüte Klein Hüte



Schon ab **RM 4,-80**

Hut Klein

MARKTPLATZ - SCHLOSSBERG
P FORZHEIM

Sehe schöne **Simmentaler-Kalb**
2 1/2 Jahr alt (geführt) dem Verkauf aus
Adolf Reich, Calw.

Ein Paar starke **Läufer Schweine**
verkauft **Jakob Rumpf Stammheim**

Amtliche Bekanntmachungen

Neuorganisation der Kulturbauämter

Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 19. Juli 1938 sind die bisherigen Kulturbauämter aufgehoben und 15 neue Kulturbauämter geschaffen worden. Die bisherigen Ämter stellen ihre Tätigkeit mit dem 31. März ds. Js. ein. Für die Kreise Böblingen und Calw ist künftig das

Kulturbauamt Herrenberg

Sitz in Herrenberg, Kirchstraße 2

zuständig, Fernsprecher 377.

Das Amt nimmt seinen Dienst am 4. April auf.
Herrenberg, den 2. April 1939.

Der Vorstand des Kulturbauamts:
Dr.-Ing. Pfeiffer, Baurat.

Zu Ostern

die bequeme **Tirolerjacke**

für Knaben und Herren. Sie finden bei uns eine große Auswahl

Paul Räuichle am Markt, Calw

Calw, 2. April 1939.



Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Wilhelm Hg, Oberkontrolleur a. D.

durfte heute Nacht nach langer schwerer Krankheit zur ewigen Ruhe eingehen.

In tiefem Leid:

Die Gattin: **Marie Hg** geb. Ganzhorn
Die Kinder: **Willi, Eugen und Gertrud.**

Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf u. ein gesundes Herz

erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes u. mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches Aufbau- u. Kräftigungsmittel

Energeticum

Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Echt zu haben:
Reformhaus Ernst Pfeiffer, Badstr. 11, Ruf 292

Calwer Bank e. G. m. b. H., Calw

Bilanz am 31. Dezember 1938

Aktiva	RM	RM	Passiva	RM	RM
Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro- u. Postcheckkonto		45 271.12	Bankschulden		100.—
Schecks, fällige Zins- u. Dividendscheine		15 731.40	Schulden in laufender Rechnung		784 651.93
Bestandswechsel		203 853.39	Feste Gelder und Gelder auf Kündigung		1 040 471.10
Wertpapiere		894 617.34	Spareinlagen		2 089 274.22
Bankguthaben			Geschäftsguthaben		
a) kurzfristig	1 153 303.73		a) der verbleibenden Mitglieder	614 033.87	
b) längerfristig	40 000.—	1 193 303.73	b) der ausscheidenden Mitglieder	43 084.03	657 117.90
Schuldner			Rücklagen		260 144.—
a) in laufender Rechnung	2 146 375.03		Wertberichtigungsposten		9 000.—
b) festbeseitigte Darlehen	298 321.96	2 444 696.99	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		10 722.42
Hypotheken		55 582.—	Reingewinn		
Dauernde Beteiligungen		12 000.—	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4 727.41	
Grundstücke und Gebäude		28 500.—	Gewinn 1938	54 787.67	59 515.08
Betriebs- und Geschäftsausstattung		2 475.—			
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		14 965.68			
		4 910 996.65			4 910 996.65

Gewinn- und Verlustrechnung

Ausgaben für Zinsen und Provisionen	133 771.88	Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	238 473.24
Persönliche und sachliche Ankosten	42 424.39	Erträge aus Beteiligungen	540.—
Gesetzliche soziale Abgaben	3 280.91	Kursgewinne	13 208.43
Steuern	5 469.66	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4 727.41
Abschreibungen	1 369.16		
Zuweisungen an Rückstellungen	8 500.—		
Sonstige Aufwendungen	2 618.—		
Reingewinn			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4 727.41		
Gewinn 1938	54 787.67		
Summe der Aufwendungen	256 949.08	Summe der Erträge	256 949.08

Gesamtumsatz RM. 104 322 228.64

Mitgliederbewegung

Stand am 1. 1. 1938	1520	Die Haftsumme aller Genossen beträgt auf 31. Dezember 1938	RM. 1 975 200.—
neu eingetreten im Jahr 1938	106	Sie hat sich somit vermindert um	RM. 2 400.—
Es scheiden aus:	1626	Die Geschäftsguthaben der Genossen haben sich im Geschäftsjahr 1938 vermehrt um	RM. 14 101.98
durch Tod	42	Die ausstehenden Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile betragen	RM. 1 691.98
durch Aufkündigung	56		
durch Ausschluss	6		
Mitgliederstand am 31. Dezember 1938	1522		

Calw, den 25. März 1939.

Der Vorstand:

Rheinwald Fischer Wochel Stüber

Der Aufsichtsrat:

Doña Gadamann, Vorsitzender, Karl Hanselmann, Erich Herzog, Heinrich Kühle, Wilhelm Schäfer, Ditto Schlotterer, Carl Schmid, Friz Schuler, Theodor Ueber.